

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung in Baden

Von Büroord Fabian Culot, Basel

Anlässlich der 49. Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, welche am Samstag, 11. Juni 1994, im Stadtkasino in Baden durchgeführt wurde, trafen sich viele alte Kameraden des SUOV.

Die Tagung wurde von OK-Präsident Gfr Martin Müller vom UOV Baden eröffnet, und er gab abschliessend das Wort an Jules Faure, den Obmann der Veteranen-Vereinigung des SUOV. Bevor dieser zum geschäftlichen Teil überging, überbrachte der Stadtkasino, Josef Bürge, die Willkommensgrüsse der Stadt Baden.

Unter Traktandum 3 wurden die drei ältesten Tagungsteilnehmer geehrt; es sind dies:

– Fw Peter Helmer, UOV Glarus, 17.07.03
– Kpl Eduard Egli, UOV Nidwalden, 29.07.04
– Oberst Raymond Clodtu, UOV Bern, 31.08.04

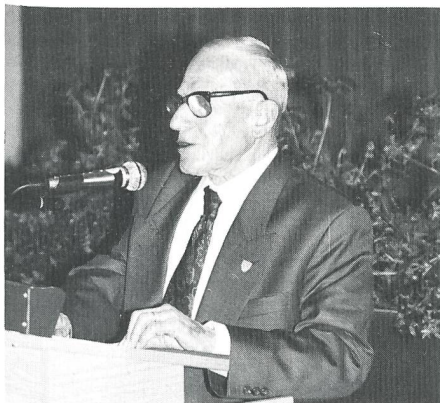
Anschliessend eröffnete Ständerat Dr Hansjörg Huber sein Referat mit dem Thema: «Armee im Wandel». Einige wichtige Punkte seines Referates waren folgende:

«In der soldatischen Tradition stehen und wissen, dass wir uns anpassen müssen und können.»
«Wer die Mittel zur Veränderung nicht hat, dem fehlt die Kraft zur Erhaltung.»

«Mit Mut und Offenheit das Neue bejahen und es kritisch hinterfragen.»

Zu den bereits Anfang Januar ernannten 165 Ehrenveteranen wurden hier in Baden 15 weitere Ehrenveteranen ernannt und durften von Adj Uof Josef Wettstein ein Geschenk entgegennehmen.

Nachdem alle sechs Traktanden abgehakt waren, wurde das Mittagessen im Stadtkasino in Baden aufgetragen. Die Jugendmusikschule Baden unter der



Der Obmann der Veteranen-Vereinigung des SUOV, Wm Jules Faure, waltet seines Amtes...

Leitung von Jörg Dennler untermalte mit gekonnten und profihafte Musikstückchen das Essen. Die 50. Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung des SUOV wird anlässlich der SUT 95 in Liestal am Samstag, dem 24. Juni 1995, durchgeführt.



100 Jahre UOV Baden und Fahnenweihe

Von Büroord Fabian Culot, Basel

Zu Ehren der gefallenen Kameraden des UOV Baden wurde am Samstag, 11. Juni 1994, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof Liebefels in Baden durch eine Fahnen-



Die neue Fahne des UOV Baden wird entrollt. Vlnr: Fähnrich Rolf Egger, Fahngotte Pia Zehnder, Feldprediger Hptm Paul Wettstein, Fahngötti Oberst i Gst Rainer Huber.

delegation des UOV Baden ein Kranz niedergelegt. Eine Abordnung des Spiels UOV Baden umrahmte die schlichte Kranzniederlegung.

30 Minuten später marschierte das gesamte Militärspiel des UOV Baden auf und brachte einige Stücke beim Bahnhofplatz zum besten. Der eigentliche Festakt begann um 17.00 Uhr und wurde von Hptm Daniel Zehnder, dem Präsidenten des UOV Baden, eröffnet. Nach einem kurzen Rückblick in die 100jährige Geschichte des UOV Baden folgten die Ausblicke des Vereins mit einer sicherlich sinnvollen Aufgabe in der Armee 95.

Zum Zeichen für die nächsten 100 Jahre wurde eine neue Fahne eingeweiht. Der Fähnrich, Johann Zehnder, verabschiedete sich und «seine alte Fahne» von den restlichen UOV-Fahndelegationen der Aargauer Unteroffiziere.

Nach der kurzen Ansprache des Feldpredigers und Stadtpfarrers, Hptm Paul Wettstein, erschien der neue Fähnrich, Rolf Egger, mit der noch verhüllten Fahne. Diese wurde durch den Feldprediger sowie durch die Fahngotte Pia Zehnder (Ehefrau des scheidenden Fähnrichs) und Fahngötti Oberst i Gst Rainer Huber feierlich enthüllt. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Militärspiel des UOV Baden mit seinem Spielführer Elmar Fischer.



Ernst Scheuner – Ehrenmitglied des SUOV

flz. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) in Solothurn wurde an Oberstlt Ernst Scheuner, Blankenburg, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der Geehrte ist seit 1963 Mitglied einer UOV-Sektion, anfangs in Brugg und ab 1972 in der Sektion des UOV Obersimmental. Mit seinem Wohnortswechsel nach Zweisimmen wurde Oberstlt Scheuner im UOV-Obersimmental gleich mehrfach mit Organisationsaufgaben von militärsportlichen Anlässen engagiert. Die Lorbeeren verdiente sich Ernst Scheuner in erster Linie als Finanzchef und die letzten 15 Jahre als umsichtiger und omnipräsenter Wettkampfkoman-



Oberstlt Ernst Scheuner ist seit der DV in Solothurn Ehrenmitglied des SUOV.

dant des Schweizer Winter-Gebirgs-Skilafes, dem «Zweitägeler». Der ausserdienstliche Anlass des UOV Obersimmental geniesst mit seinen über 600 Teilnehmern über die Landesgrenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad. Dazu war Oberstlt Scheuner während neun Jahren OK-Vizepräsident und Chef des Resultatebüros des militärischen Wintermehrkampfes von Zweisimmen.

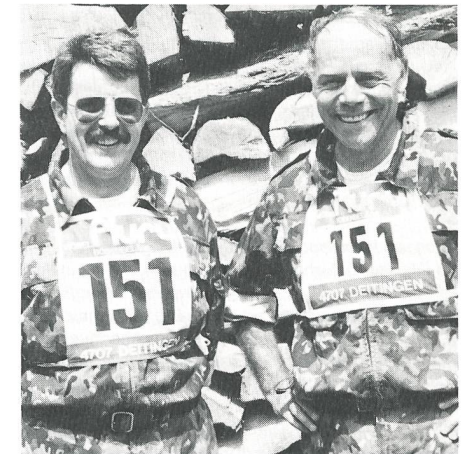


Sieg von Mollet und Wolf am JUPAL

Von Ulrich Jäggi, Nennigkofen

Beim JUPAL (Jura-Patrouillen-Lauf) handelt es sich um einen militärischen Wettkampf, der in einem bestimmten Turnus alljährlich von einem der solothurnischen Unteroffiziersvereine unter der Ägide des Kantonalverbandes durchgeführt wird. So war in diesem Jahr der UOV Bucheggberg an der Reihe. Er konnte den 54 startenden Zweier-Patrouillen in Lüterkofen bestens vorbereitete Anlagen bieten.

Geprüft wurden die Disziplinen Kameradenhilfe, Wehrwissen, Geländepunktbestimmen, Distanzenschätzen, Hindernislauf, Gefechtsschiessen, Handgranatenwerfen und Skore-OL. Wie in den vorausgegangenen 26 Austragungen des JUPALs war es auch diesmal die Grundphilosophie, den Wettkämpfern in ungezwungener Ambiance eine Trainingsmöglichkeit für wichtige Wettkämpfe zu bieten. Und da stehen



Four Jürg Mollet und Wm Urs Wolf vom UOV Solothurn sind die diesjährigen Sieger des JUPAL.

bekanntlich die Schweizerischen Unteroffizierstage von 1995 in Liestal an. Unter die Gästeschar, welche die Arbeit der Unteroffiziere mit Interesse verfolgte, hatten sich Landammann und Militärdirektor Peter Hänggi, Kreiskommandant Willy Wyss sowie Divisionär Andreas Schweizer (Kdt Mech Div 4) gemischt.

Spannung im Kampf um den Tagessieg

Aus der Retrospektive betrachtet, hat im Kampf um den Tagessieg eine ungeheure Spannung gelegen. Unter den beiden Protagonisten standen auf der einen Seite die zwei «Oldtimer» Wm Urs Wolf und Four Jürg Mollet vom UOV Solothurn, auf der anderen Seite die topfite Patrouille des UOV Amt Willisau, bestehend aus Four Toni Eigensatz und Adj Uof Peter Hiestand. Wolf und Mollet, welche den Bucheggberg von vielen Übungen und Trainings her wie ihre Westentasche kennen, buchten im Geländepunktbestimmen und Distanzenschätzen das blanke Maximum, brachten dasselbe aber auch im Hindernislauf zustande und holten sich zudem im Skore-OL eine ansprechende Punktzahl. Die beiden Luzerner Unteroffiziere liessen sich im Skore-OL die höchste Punktzahl notieren, dies obwohl sie sich wegen Zeitüberschreitung einen empfindlichen Abzug gefallen lassen mussten (sie wären ansonst die sicheren Sieger gewesen). In der Endabrechnung lag der UOV Solothurn ein halbes Pünktlein vor dem UOV Amt Willisau! Urs Wolf, seines Zeichens auch Kantonalpräsident der Solothurner Unteroffiziere, und Jürg Mollet hatten damit ihrer langen Wettkampfkariere

die Krone aufgesetzt. Gleichzeitig durften sie mit Genugtuung registrieren, dass man mit der Nachwuchsförderung in ihrem Verein auf dem richtigen Weg ist, belegten doch die Junioren des UOV Solothurn in ihrer Kategorie die beiden ersten Ränge.

Ranglistenauszug

Kategorien A/B/C

1. Four Jürg Mollet, Wm Urs Wolf, Solothurn
2. Adj Uof Peter Hiestand, Four Toni Eigensatz, Amt Willisau
3. Oblt Rolf Lehmann, Wm Joachim Sutter, Solothurn

Kategorie D

1. Lt Marie-Isabelle Bill, Sdt Heidi Dellenbach, Olten

Kategorie E

1. Jun Reto Mägli, Jun Remo Pfister, Solothurn



KUOV Zürich-Schaffhausen lernt die Panzerfaust kennen

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Im Reglement 53.112d «Die Panzerfaust» wird diese neue Waffe so beschrieben: Die Panzerfaust ist eine tragbare, rückstossfreie Einmann-Panzerabwehrwaffe. Das System besteht aus einem wiederverwendbaren Abschussgerät und einer nur einmal verwendbaren Hohlladungs-Patrone.

Hptm Müller, Technischer Leiter im KUOV ZH und SH, bei den Radfahrer-Truppen diensttuend, hatte erfahren, dass die Radfahrer-Kp I/6 mit dem Kdt Hptm Cornel Widmer in ihrem WK-Programm unter anderem die Umschulung auf die Panzerfaust (PzF) eingeplant hatte. Dies nutzte Hptm Müller, um eine Kaderübung «Panzerfaust» bei der Rdf Kp I/6 zu planen und in einem theoretischen und einem praktischen Teil durchzuführen.

Grosses Interesse bei den UOV-Mitgliedern

50 Of, Uof, Sdt und MFD liessen sich im Mai in Winterthur von Köbi Leuzinger, Feldweibel in der Rdf RS 26, das Waffensystem erklären. Die Teilnehmer wissen jetzt, dass die Waffe aus einem Abschussgerät mit Zielfernrohr, das 2,5fach vergrössert, und integrierter Strichplatte sowie einer Hohlladungs-Patrone besteht, dass das Kaliber des bulligen Geschosses 110 mm beträgt. Dass dessen Anfangsgeschwindigkeit (Vo) von 160 m/s durch Nachbeschleunigung (Vn) auf 240 m/s erhöht wird. Die Flugzeit beträgt bei Schussdistanz 200 m 0,9 Sekunden und bei Schussdistanz 300 m sogar nur 1,75 Sekunden. Keine Panzerwandung kann dem Geschoss widerstehen. Die PzF wiegt 12,9 kg.

Schiessen

Die ideale Schussdistanz gegen fahrende Ziele ist 200 m und gegen stehendes Ziel (zum Beispiel Mauerziel) 250 m. Trocken geübt wird mit der PzF-Manipulierpatrone. Für das übungs- und gefechtsmässige Schiessen wird mit einem Einsatzlauf 18-mm-Leuchtspurmunition verschossen. Ein Schuss kostet 35 Franken.

Sicherheitsvorschriften

Feldweibel Leuzinger erklärte gekonnt die ausführlichen Sicherheitsvorschriften für das Schiessen mit 18-mm-Leuchtspurmunition. Zum Beispiel: Mindesthöhe des Kugelfangs: 40 m. Ohne Kugelfang müsse das Zielgebiet ab Waffenstellung in der Tiefe bis auf eine Distanz von 1700 m abgesperrt werden.

Arbeitsblatt «Panzerfaust»

Um festzustellen, ob alles Gehörte auch richtig verstanden worden sei, waren Fragebogen mit dem verhänglichen Titel «Arbeitsblatt PzF» auszufüllen. Ob alle Anwesenden die 34 Frageblöcke über technische Daten, Strichplatte, Abschussgerät, Zielen und Sicherheitsvorschriften wohl richtig beantworten konnten?

Der praktische Teil der Kaderübung

An einem Freitag im Juni um 15 Uhr auf dem Schiessplatz «Hintere Au» bei Schwellbrunn konnte Hptm

Cornel Widmer, Kdt der Radfahrer-Kp I/6, mit seinem Kader 35 PzF-Fans zur praktischen Schiessausbildung begrüssen. Die Erklärungen zum Übungsablauf wie gewohnt kurz und bündig: «Die Leutnants Andy Steiger und Heinz Meier mit ihren Uof übernehmen je die Hälfte des Detachements und betreiben schulmässige PzF-Ausbildung mit nachfolgendem Gerätedrill. Nach der Zwischenverpflegung wird schulmässiges Schiessen auf feste Ziele und gefechtsmässiges Vorgehen und Schiessen auf bewegliches Ziel mit 18-mm-Munition geübt. Anschliessend Parkdienst.»

Ausbildung und Drill

Die Korporale Jürg Keller und Patric Zollinger betrieben mit ihrer Gruppe Theorie und Waffenmanipulation. Abschussgerät anklippen, Schulterstütze, Spanngriff und Haltegriff aufklappen, Anschläge üben, stehend, kniend frei, aufgestützt und angelehnt, Zielen. Dann der Waffendrill. Aufstellung in



Beim Handhabungsdrill an der Panzerfaust.

zwei Linien. Angesicht zu Angesicht, kniend, die PzF am Bein angelehnt. Dann der Ruf «Los». Das Abschussgerät anklippen, Griffe aus- und wieder einklappen, Abschussgerät wegnehmen und an den Kollegen weiterreichen. Dies einmal hin und zurück. Wer ist schneller? Klar, die Linie mit den noch jungen Uofs war schneller. Jetzt im Kreis aufstellen und das Ganze nochmals.

Schiessvorbereitungen

Nach der Stärkung mit Tee und «Militärguezli» aus der Küche der Rdf Kp I/6 volle Konzentration. Je zwei Mann bilden ein Trupp, ausgerüstet mit zwei PzF mit Einsatzlauf und einem Abschussgerät. Der Einsatzlauf ist in bezug auf Form, Gewicht und Schwerpunkt eine Nachbildung der Hohlladungspatrone. Er wird zum Munitionieren aus dem Abschussrohr herausgezogen. Die 18-mm-UPat Lsp (Übungspatrone



Anschlag kniend frei.

Leuchtspur) wird am hinteren Rohrende des Einsatzlaufes eingeschraubt, wieder in das Abschussrohr eingesteckt und verriegelt. Ohne Zündkapsel keine Schussauslösung! Sie wird in den sogenannten Zündkapselträger gesteckt und gesichert.

Schiessen

Der Trupp jagte in Feuerstellung, Spanngriff ausklappen, gefährdeter Raum ist frei. Stellung beziehen, entschern, Zielen und Schiessen. Treffer! Spanngriff einklappen, dabei springt der Sicherungshebel auf «Sichern». Innert 10 Sekunden sollte der andere Schütze seine Waffe zur Schussabgabe bereit haben. Keine einfache Sache, wenn das mit dem Einklinken des Abschussgerätes nicht klappen will. Jeder Trupp rannte unzählige Male mit der 12,9 kg leichten Waffe in der Hand in Stellung zum Schiessen. Auch auf ein bewegtes Ziel. Dann Parkdienst, Abendverpflegung und Übungsbesprechung. Hptm Müller konnte zufrieden sein. Ziel erreicht! Hptm Widmer meinte zum Schluss: «Einfach Spitze!»

MILITÄRBETRIEBE

Anlage der Munitionsfabrik Thun eingeweiht

Nach 20 Jahren Planung und fünfjähriger Bauzeit hat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) Anfang Juni in Zwißelberg bei Thun die Fabrikationsanlage Boden offiziell eingeweiht. Es handelt sich um eine neue hochmoderne Anlage der Munitionsfabrik Thun, die rund 53 Millionen Franken gekostet hat.



Der KUOV Zürich-Schaffhausen an der Kaderübung «Panzerfaust».